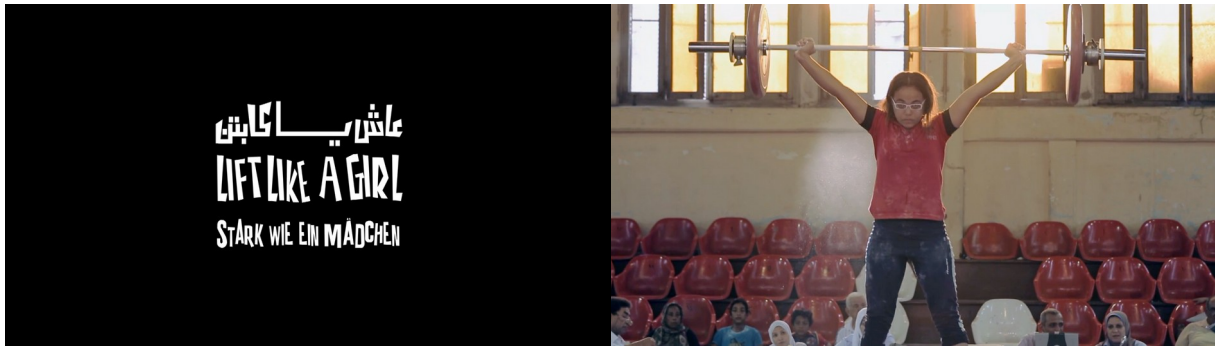


1. Lift Like a Girl – Stark wie ein Mädchen



Dokumentarfilm

Ägypten, Deutschland, Dänemark 2020

Länge: 92 Min. (DVD), 95 Min. (Kino)

Format: Farbe, 16 : 9

Sprachfassung: OF (Arabisch) mit deutschem Voice Over und z.T. deutschen Untertiteln

Buch, Regie und Produktion: Mayye Zayed

Kamera: Mohamad El-Hadidi

Schnitt: Sarah Abdallah

Sounddesign: Samir Nabil & Brian Dybry

Musik: Marian Mentrup

Mitwirkende: Zebiba (= Asmaa Ramadan), Captain Ramadan (= Mohamad Ramadan Abdelmoati), Amal Mamoud (Gewichtheberin in Zebibas Gewichtsklasse), Nahla Ramadan (Tochter des Captain), Nehad Ramadan (Sohn des Captain) u. a.

Produktion: Cleo Media, in Zusammenarbeit mit Jyoti Film GmbH und Rufy's Film, in Koproduktion mit dem ZDF – Das kleine Fernsehspiel

Erstaufführung: TIFF – Toronto Film Festival (12.09.2020); Erstausstrahlung im ZDF am 09.03.2021; Erscheinungsdatum in Ägypten am 16.06.2021

Deutsche Erstausführung: Leipzig DOK Festival 2020

Auszeichnungen: Leipzig DOK Festival 2020 (Goldene Taube); Cairo Int. Film Festival 2020 (Bronze Pyramid Award für den Besten Erst- oder Zweitfilm + Isis Award + Publikumspreis); Int. Filmfestival Sofia 2021 (Beste Regie); GUKIFF South Korea Filmfestival 2021 (Beste Regie); The Critics Award für den Arabischen Film 2021 in Cannes (Bester Dokumentarfilm); Filmtage Globale Perspektiven 2021 (Filmpreis für Globales Lernen)

FSK: offen

Empfohlen: ab 14 Jahren

2. Inhalt

Auf einem staubigen Hinterhof, direkt neben einer vielbefahrenen Straße in der 5 Millionen-Metropole Alexandria in Ägypten, trainiert der von einer bescheidenen Rente lebende ehemalige Gewichtheber Captain Ramadan schon seit fast zwei Jahrzehnten vor allem Mädchen und Frauen. Darunter auch die 14-jährige Zebiba, eine Brillenträgerin aus den Armenvierteln der Stadt, der man nicht auf den ersten Blick ansieht, welche Kraft und Energie in ihr steckt. Der Captain geht oft nicht gerade zimperlich mit ihr um, aber weder von ihm noch von den älteren Mitstreiterinnen bei den anstehenden Turnieren lässt sie sich entmutigen. Beharrlich verfolgt sie ihren Traum, einmal genauso gut zu werden wie ihre beiden Vorbilder, die erste ägyptische weibliche Olympiamedaillengewinnerin Abeer Abdel Rahman und die Weltmeisterin und Olympionikin Nahla Ramadan. Beide wurden von Captain Ramadan trainiert, der nahezu ohne staatliche finanzielle Unterstützung schon vier Olympiasieger*innen, neun Weltmeister*innen und 17 Afrikameister*innen gecoacht hat. Die Langzeitdokumentation von Mayye Zayed über vier Jahre hinweg gibt Einblicke in das Coming-of-Age einer talentierten Sportlerin vor dem Hintergrund der im Umbruch befindlichen ägyptischen Gesellschaft und dem Kampf um Gender-Gleichberechtigung.

Arbeitshilfe zu LIFT LIKE A GIRL – STARK WIE EIN MÄDCHEN von Mayye Zayed © www.ezef.de

3. Die Hauptfiguren des Films:



Zebiba

Asmaa Ramadan ist trotz des gleichen Nachnamens nicht mit ihrem Captain verwandt. Bereits seit ihrem 9. Lebensjahr trainiert sie Gewichtheben und ist eine der großen Sporttalente in Ägypten. Der Film begleitet sie von ihrem 14. bis zum 18. Lebensjahr. Den Spitznamen Zebiba (arabisch: Rosine) erhielt sie von ihrem Trainer, weil sie zu Beginn so ‚klein‘ war wie eine Rosine.



Captain Ramadan

Der frühere Gewichtheber, der in seiner Laufbahn über 400 Medaillen gewann, trainierte etwa 20 Jahre lang nahezu ehrenamtlich bis zu seinem Tod 2017 vor allem Mädchen und Frauen, darunter seine beiden Töchter Nahla und Nagham. Sie waren die ersten ägyptischen, afrikanischen und arabischen Frauen, die diesen Sport betrieben haben.



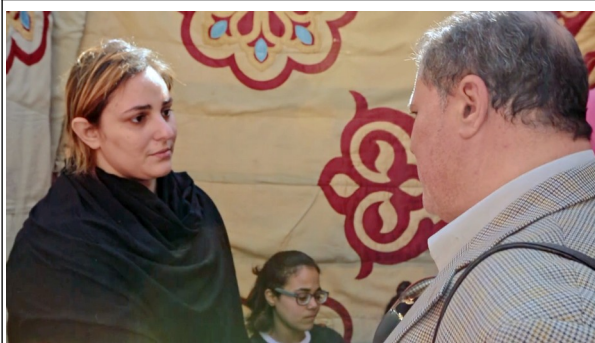
Amal Mamoud

Sie wird ebenfalls von Captain Ramadan trainiert. Zebiba startete in einer leichteren Gewichtsklasse. Sie wird dann stärker, wodurch sie in Amals Gewichtsklasse kommt. Obwohl Amal abfällige Bemerkungen über Zebiba fallen lässt, verzichtet sie zugunsten von ihr bei den Ägyptischen Nationalmeisterschaften auf ihre Teilnahme.



Nehad Ramadan

Er ist einer der beiden Söhne von Captain Ramadan und wird nach dem Tod seines Vaters der neue Trainer. Den Sprachgebrauch des Vaters hat er übernommen, auch wenn er die jungen Sportlerinnen deutlich sanfter ermahnt.



Nahla Ramadan

Die jüngere Tochter von Captain Ramadan gewann Gold bei den Weltmeisterschaften im Gewichtheben für Frauen und stellte sogar einen Weltrekord auf. Nach dem Tod ihres Vaters übernahm sie sein Erbe und wurde nach dem Ende der Dreharbeiten zu Zebibas Trainerin.

4. Filmische Umsetzung/Würdigung und Kritik

Die ägyptische Drehbuchautorin, Regisseurin, Kamerafrau und Produzentin Mayye Zayed ist Gründerin der Cléo Media Produktions- und Vertriebsgesellschaft in Alexandria, die diesen Film produziert hat. Nach einem Studium der Telekommunikation und Elektrotechnik in Alexandria absolvierte sie einen jesuitischen Filmworkshop. Mit Hilfe eines Stipendiums studierte sie von 2011 bis 2012 Kino- und Medienwissenschaften mit Schwerpunkt Dokumentarfilm in den USA. Sie war dann u. a. Alumni von Berlinale Talents. 2013 entstand zusammen mit fünf weiteren Filmschaffenden ihr erster Film „Odet El Feran / The Mice Room“. 2016 drehte sie den preisgekrönten Kurzfilm „A Stroll Down Sunflower Lane“, der auch auf der Berlinale 2016 zu sehen war. Danach widmete sie sich bis 2020 der Langzeitdokumentation „Lift Like a Girl“. Den Kameramann fand sie in ihrem Landsmann Mohamad El-Hadidi, ebenfalls einem Alumni von Berlinale Talents, mit dem sie schon vorher zusammengearbeitet hatte. Zusammen mit ihr und anderen Filmschaffenden gründete er auch die am Film beteiligte Produktionsfirma Rufy's Films in Alexandria.

Kameraperspektiven und Erzählstruktur

Chronologisch über einen Zeitraum von vier Jahren hinweg folgt die Kamera Zebibas Entwicklung hin zu einer selbstbewussten jungen Sportlerin. Sie trägt mit Ausnahme der letzten Szenen ständig eine Brille, was es deutlich erleichtert, sie auf den ersten Blick zu erkennen.

Viele Szenen sind mit Handkamera im Stil des Cinema direct gedreht, was den Film sehr authentisch wirken lässt. Gleichwohl bleibt es ausnahmslos eine beobachtende Kamera, die sich immer zurückhält. Es sind keine Kommentare zu hören oder Interviews zu sehen. Einige Schriftinserts verweisen lediglich auf die jeweiligen Turniere, das entsprechende Alter von Zebiba oder den Inhalt von Werbebannern und Plakaten. In den meisten Fällen sind die Dialoge mit einem deutschen Voice over versehen, nur an einigen Stellen werden deutsche Untertitel verwendet, etwa bei den Liedern, die der Trainer anstimmt, oder wenn die Sprache zunächst aus dem Off zu hören ist wie beim Nachruf auf den Trainer, den ein Mädchen vom Smartphone abliest. Die rein beobachtende Kamera ist nicht so zu interpretieren, als solle damit der Anschein von Objektivität erweckt werden. Allein schon die Auswahl der Szenen und die wiederholte Verwendung von Detailaufnahmen wie dem Schuhwerk oder dem herausgenommenen Gebiss des Trainers lenken die Aufmerksamkeit und sind eine unübersehbare Form des nonverbalen Kommentars. Für die Rezeption des Films in westlichen Ländern spielt die kameratechnische Herangehensweise noch eine besondere Rolle. Die Betrachtenden sollen sich selbst ein Bild machen und mit (scheinbaren) Widersprüchen umgehen lernen, um nicht zu stark von eigenen Vorurteilen oder Erwartungshaltungen gelenkt zu werden. Zebiba und der Captain werden zweifelsfrei als positive Figuren gezeichnet, die für gesellschaftlichen Aufbruch und Veränderung in Ägypten stehen. Andererseits hat der Captain trotz seines Engagements für die Frauen alte Denkmuster noch nicht vollends abgelegt, was in seinem mitunter etwas rüden Sprachgebrauch zu erkennen ist, oder wenn er Zebiba anfeuert, wie ein richtiger Mann zu sein. Und auch wenn er sich mehrfach darüber beklagt, dass die Politiker ihn kaum unterstützen, pflegt er offenbar gute Kontakte mit ihnen.

Metaphern

Der insgesamt positive und zukunftsorientierte Grundtenor des Films ist trotz und gerade wegen einiger nicht ausgesparter persönlicher und sportlicher Rückschläge besonders deutlich an der Veränderung des Trainingslagers für die Gewichtheber*innen zu erkennen. Dieses wird als Metapher eingesetzt, wobei die Veränderung unmittelbar ins Auge springt, wenn man die erste und die letzte Szene des Films miteinander vergleicht. Aus einem staubigen Platz am Rande einer Durchgangsstraße ohne jeglichen Sichtschutz oder gar Privatsphäre entwickelt sich binnen vier Jahren ein blühender Garten mit akzeptablen Trainings- und sogar Freizeitbedingungen, Zugapparatur und überdachter Bühne.

5. Themen und Hintergrundinformationen

Es ist gerade mal 40 Jahre her, dass Frauen in Deutschland in ihrem Alltag zwar schwere Gewichte heben und stemmen durften, sei es beim Hausputz, in der Pflege der Kinder oder in der Betreuung von alten und kranken Menschen, aber nicht als anerkannte Sportart. So gesehen sollten wir mit voreiligen Wertungen sehr vorsichtig sein, wenn es in diesem Film auch um die Entwicklung des Frauengewichthebens in Ägypten geht, in einem den meisten von uns weitgehend unbekanntem afrikanischen Land. Selbstverständlich spielen alte und neue Rollenbilder und speziell die Emanzipation der Frau in Ägypten – und anderswo – eine zentrale Rolle und dies vor der Folie einer schwer-athletischen Sportart, die von den Ausübenden weit mehr als Kraft und Training erfordert. Nicht zuletzt gelingt es dem Film, mit Zebiba und Captain Ramadan als Hauptfiguren eine Coming-of-Age-Geschichte mit einem herausragenden Beispiel des Seniorenkinos zu verknüpfen. Die beiden weit auseinander liegenden Altersstufen sind zwar mit unterschiedlichen Problemen konfrontiert – aber Jung und Alt haben das klare Ziel vor Augen, in der Welt etwas zu bewegen und zu verändern.

Gewichtheben

„Bis 1983 war diese Sportart ausschließlich den Männern vorbehalten, dann erst wurde sie vom Weltverband der Gewichtheber IWF anerkannt. Im Jahr 2000 wurde das Frauengewichtheben bei den Olympischen Spielen in Sydney eingeführt. Dadurch kam es zu einer weiteren Veränderung der Gewichtsklasseneinteilung. (...)

Frauen beginnen bei 48 Kilogramm. Weitere Gewichtsklassen sind 53 Kilogramm, 58 Kilogramm, 63 Kilogramm, 69 Kilogramm, 75 Kilogramm und 75 Plus Kilogramm. Diese Klassen bestehen seit 1998.“

Quelle: <https://www.paradisi.de/sport/gewichtheben/>

„Das Gewichtheben ist eine schwer-athletische Sportart, bei der eine Langhantel durch Reißen oder Stoßen zur Hochstrecke gebracht wird, das heißt mit ausgestreckten Armen über den Kopf gestemmt wird. Neben der Technik sind beim Gewichtheben insbesondere Kraft, Koordination und Beweglichkeit für den Erfolg maßgeblich. (...)

Wettbewerbe werden gegenwärtig als Zweikampf der beiden Disziplinen Reißen und Stoßen durchgeführt. Dabei werden sowohl die Einzeldisziplinen als auch der Zweikampf gewertet, für den die beiden Einzelergebnisse addiert werden. Bei Olympischen Spielen werden Einzeldisziplinen nicht gewertet.

Nach dem Abwiegen – bei größeren internationalen Wettkämpfen auf zehn Gramm genau – müssen die Athleten die Lasten angeben, mit denen sie in den beiden Disziplinen in den Wettkampf einsteigen wollen. In jeder der beiden Teilübungen stehen dem Heber drei Versuche zur Verfügung. (...)

Reißen: Die Hantel liegt horizontal vor den Beinen des Hebers. Sie wird mit den Handflächen nach unten gefasst und in einer einzigen Bewegung vom Boden zur Hochstrecke mit ausgestreckten und senkrecht stehenden Armen gebracht, entweder mit einem Ausfallschritt oder dem Beugen beider Beine (Hocke). Die Hantel ist in einem pausenlosen Bewegungsablauf am Körper entlang nach oben zu führen. Während des Versuches darf außer den Füßen kein anderer Körperteil den Boden berühren. (...)

Stoßen: Das Stoßen wird im deutschen Regelwerk entsprechend der englischen Benennung clean and jerk offiziell als ‚Umsetzen und Stoßen‘ bezeichnet. Es besteht aus zwei Teilabläufen, dem Umsetzen der Hantel auf die Schultern und dem Ausstoßen der Hantel über den Kopf, was einen wesentlichen Unterschied zum Reißen darstellt. (...)

Die Anerkennung des Frauengewichthebens durch die IWF erfolgte am 20. Oktober 1983.

Mit 1. Januar 2017 wurden bei den Damen die Gewichtsklasse bis 90 kg und anstatt 75+ kg die Klasse 90+kg eingeführt. Am 5. Juli 2018 legte die IWF neue Gewichtsklassen fest.

Größte und umstrittenste Neuigkeit ist, dass für die Olympischen Spiele einige Klassen gegenüber den Weltmeisterschaften und anderen Wettbewerben gestrichen wurden. (...)

Zusätzlich ermöglichen Altersklassen einen besseren Vergleich der Heber unterschiedlichen Alters. Jugend: von 13 bis einschließlich 17 Jahre (mit eigenen Gewichtsklassen); Junioren: bis einschließlich 20 Jahre; Senioren; Master: ab 35 Jahre.“

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Gewichtheben>

Captain Ramadan und seine Schülerin Zebiba



Auf den ersten Blick mutet es schon etwas befremdlich an, wenn der Captain eine seiner besten Schülerinnen nach einem Misserfolg im Turnier als „Idiotin“ bezeichnet und nach einem zweiten missglückten Versuch im deutschen Voice over fortfährt: „Was ist denn los mit dir? Warum fällst du so in dich zusammen? Du kannst heimgehen. Drecksvieh! ...wie eine Idiotin. Verdamm, zehn Kilo mehr und du wärst ein Star geworden. Einfach verbummelt, Drecksvieh!“ An diese Ausdrucksweise muss man sich erst gewöhnen und auch Zebiba kann das nicht einfach wegstecken. Als er sie am nächsten Tag beim Training als „vollkommen langweilig“ bezeichnet und sie entmutigt aufgeben will, schlägt der Captain, der gerade seinen Bruder verloren hat, andere Töne an: „Zebiba, komm doch zu uns und erzähl' uns was. Es ist immer so schön mit dir zusammen. Bitte komm, mein Bruder ist tot, verdamm. Es tut mir leid, Zebiba. Erst wenn ich sterbe, wirst du wissen, was dein Trainer wert war. Bring mir dann einfach Rosinen mit und streu' sie auf mein Grab.“

Die Trainingsmethoden von Captain Ramadan erinnern an das Prinzip von Zuckerbrot und Peitsche (s. a. Glossar zum Stichwort Arabischer Frühling), aber er hat damit Erfolg und seine Schülerinnen nehmen es ihm offenbar nicht wirklich übel. 17 „Mädels“ aus Alexandria sind im Nationalteam und er trainierte bereits vier Olympiasportler, neun Weltmeister und 17 Afrika-Meister. Am Rande ist zu erfahren, dass diese jungen Frauen nicht aus gutbürgerlichen Kreisen kommen, sondern überwiegend aus den Armenvierteln der Stadt. Viele der Mütter sind dem Captain dankbar, dass er sich nahezu kostenlos so aufopferungsvoll um die Mädchen kümmert und das jeden Tag ab 5 Uhr: „Liebe ist alles, was wir den Armen bieten können.“ Zebibas Mutter, die wiederholt im Trainingslager auftaucht, erwähnt einmal, dass der Captain für Zebiba wie ein Vater sei, während ihr eigener Vater offenbar krank und ans Bett gefesselt ist. Viele Szenen beweisen eindeutig, wie sehr sich Zebiba und der Captain mögen. Sie neckt ihn auch manchmal und ist nach seinem Tod untröstlich.

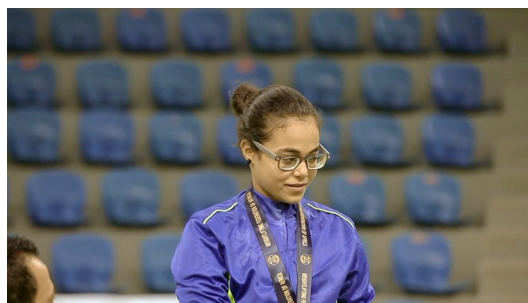
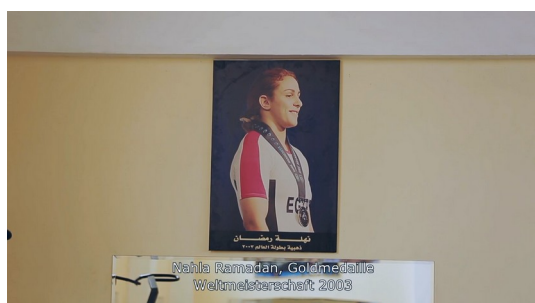
Genderaspekte und Gleichberechtigung



Mit dem Training von Frauen als Gewichtheberinnen hat der Captain nicht nur in Ägypten Neuland betreten – und das in einer stark männlich dominierten Gesellschaft. Im Gespräch mit einem Imam, der sogar seine den Schleier tragende Tochter dem Captain anvertraut, erklärt er das mit den folgenden Worten: „Ein Mädchen muss stark sein wie ein Bär. Ich hab' zwei Töchter und zwei Söhne. Die Jungs schreien dauernd nach ihrem Papa. Ihnen den Vorzug geben, war gestern. Mädchen sind wichtiger. Wenn du anständige Mädchen hast, kannst du nur gewinnen.“ Gegenüber einem neugierigen Jugendlichen, der sich über die

Arbeitshilfe zu LIFT LIKE A GIRL – STARK WIE EIN MÄDCHEN von Mayye Zayed © www.ezef.de

Mädchen lustig macht, reagiert er rabiatisch, bezeichnet ihn als „Hurensohn“ und als „Arschgesicht“ und wirft einen Stein. Später beruft er sich als gläubiger Moslem im Gespräch mit einer Mutter im schwarzen Schador, die ihre kleine Tochter zum Training anmelden möchte, auf Chadīdscha, die erste Ehefrau des Propheten Mohammed: „Sie könnte beschimpft werden. Auf der Straße könnte jemand sagen, aus der wird ein Junge. Na und? Dann wird sie halt ein Junge. Den Propheten unter seine Fittiche genommen und finanziell unterstützt hat doch Chadīdscha, seine Frau. Das war eine Frau, eine großartige Frau.“ Der Captain ist sich offenbar voll bewusst, dass sein Vorbild in der ägyptischen Gesellschaft nicht gerade zum Alltagswissen gehört. Seinen Schülerinnen macht er klar, dass die Art und Weise, wie sich Mädchen hinsetzen sollen, zum Gewichtheben mit Beugen und Strecken nicht geeignet ist. Ganz überwunden hat er das patriarchale Denken freilich nicht, denn immer wieder beharrt er darauf, dass Zebiba „wie ein Mann“ sein soll und bezeichnet sie als „Junge“. Und auch bei seinem Sohn wirken diese verinnerlichte Denkmuster fort, als er Zebiba gegenüber äußert: „Wenn ich geheiratet hätte, dann hätte ich jetzt vielleicht ein Mädchen in deinem Alter, aber ein ganz süßes, nicht so wie du.“ Selbst seine Tochter Nahla tröstet Zebiba noch mit den Worten: „Nimm es wie ein Mann, selbst wenn du verlierst.“ Mit den sportlichen Erfolgen von Nahla und seiner Schülerin Zebiba ist es dem Captain immerhin gelungen, einige Zeichen zu setzen für die Wertschätzung der Frau, hin zu mehr Gleichberechtigung. Ein Hoffnungsschimmer, den auch die Regisseurin Mayye Zayed mit ihrem Film vermitteln möchte.



Ägypten

„Ägypten, offiziell Arabische Republik Ägypten, ist ein Staat im nordöstlichen Afrika mit mehr als 100 Millionen Einwohnern und einer Fläche von mehr als einer Million Quadratkilometern. Die Megastadt Kairo ist ägyptische Hauptstadt und die größte Metropole Afrikas und Arabiens. Der Ballungsraum ‚Größeres Kairo‘ ist eine der bevölkerungsreichsten Stadtregionen der Erde. Weitere Millionenstädte des Landes sind Alexandria und Gizeh. Hinsichtlich der Wirtschaftsleistung beim BIP pro Kopf liegt Ägypten auf Platz 94 von 190 Ländern (2016, PPP). Es hat als interkontinentaler Staat eine Landbrücke vom größeren afrikanischen Teil nach Asien, zur Sinai-Halbinsel. (...)“

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84gypten>

Hinweis: Leider finden sich im Internet fast nur drei Themenbereiche zu Ägypten. Das sind Urlaubs- und Reiseinformationen, das alte Ägypten mit den Ruinen von Gizeh und anderen Sehenswürdigkeiten sowie Einträge zum Arabischen Frühling. Bezeichnend für das Nichtwissen hierzulande über dieses afrikanische Land?

Der Arabische Frühling und seine Folgen

„Anfang des Jahres 2011 erfasste eine breite Protestwelle, die als ‚Arabischer Frühling‘ bezeichnet wird, den Nahen Osten. In fast allen Ländern der Region kam es zu spontanen Demonstrationen, die sich in einigen Staaten zu breiten Protestbewegungen gegen die jeweiligen Regime ausweiteten und die autoritär herrschenden Präsidenten in Tunesien, Ägypten, Libyen und im Jemen stürzten. In den meisten Ländern wurden in der Folge – wenn auch oft nur kosmetische – Reformen durchgeführt. (...)“

Die Besetzung zentraler Straßen und Plätze wurde zu einem weiteren Erkennungsmerkmal des Arabischen Frühlings. In Tunesien war es die Place de la Kasbah in Tunis, auf dem

Protestierende campierten und ihre Forderungen erhoben. In Rabat fanden Kundgebungen auf dem Boulevard Mohamad V. statt. Zum allgemeinen Kennzeichen des Arabischen Frühlings wurde aber der Befreiungsplatz (Midan at-Tahrir) in Kairo, auf dem seit dem 25. Januar 2011 alle wesentlichen Großkundgebungen stattfanden. Im Herzen Kairo gelegen, in der Nähe symbolträchtiger Gebäude wie der Geheimdienstzentrale, des Innenministeriums, der Parteizentrale der damals herrschenden Nationaldemokratischen Partei (NDP) und des Ägyptischen Nationalmuseums, gelangten die Bilder der Proteste (...) in die ganze Welt. Auch die brutalen Übergriffe von Sicherheitskräften und Schlägertrupps des Mubarak-Regimes spielten sich vor laufenden Kameras auf dem Tahrir-Platz ab. (...)

Über fünf Jahre später lässt sich leider nur eine ernüchternde Bilanz des Arabischen Frühlings ziehen, denn kaum eine mit ihm verbundene Erwartung erfüllte sich. Weder kam es zu einer breiten Demokratisierung in der Region, noch gelang es – mit Ausnahme Tunesiens –, verfassungsmäßig garantierte und staatlich geschützte Freiheitsrechte durchzusetzen. Die soziale und wirtschaftliche Lage hat sich in den meisten Ländern weiter verschlechtert, und fast alle autoritären Regime konnten ihre Herrschaft nach einer Phase der Unsicherheit erneut festigen. Mit einer Mischung aus Zuckerbrot und Peitsche, aus partiellen Reformen, finanziellen Vergünstigungen, dem Einsatz von Überwachungstechnologie und staatlicher Repression bis hin zu gewaltsamer Unterdrückung gelang es den Autokraten, die heterogenen Oppositionsbewegungen zu kooptieren, zu spalten, einzuschüchtern und zu unterwerfen. Einzig in Tunesien kam es zu einem Regimewechsel, der in einen anhaltenden, aber keineswegs unumkehrbaren Demokratisierungsprozess mündete.“

Quelle: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/nahe-osten-331/238933/der-arabische-fruehling-und-seine-folgen/>

Frauenrechte in Ägypten

„Ägypten hat die UN-Frauenrechtskonvention nur mit Vorbehalten ratifiziert und das Zusatzprotokoll zur Frauenrechtskonvention nicht unterzeichnet. Nach USAID-Angaben erlitten 2005 96,4 % der damals 10 bis 14 Jahre alten ägyptischen Mädchen eine Genitalverstümmelung; eine UNICEF-Statistik gibt, bezogen auf das Jahr 2003, eine Inzidenz von 97,0 % in der Altersgruppe der zwischen 15 und 49 Jahre alten Frauen an. Damit lag das Land weltweit an der Spitze bei der Verstümmelung weiblicher Genitalien. Im Zuge des Verfassungsreferendums im Jahr 2012 wurde ein Absatz zur Gleichstellung der Frau aus der Verfassung gestrichen. Obwohl laut Spiegel bereits seit 2007 Genitalverstümmelungen verboten sind, haben laut UNICEF-Statistiken von 2015 87 % der Frauen zwischen 15 und 29 Jahren eine Genitalverstümmelung erlitten. Durch ein verschärfendes Gesetz mit einer Erhöhung der Haftstrafe für Täter auf bis zu 20 Jahre soll die Durchführung von Genitalverstümmelungen weiter gesenkt werden, auch wenn laut UNICEF nur 38 % der zwischen 15 und 49 Jahre alten Frauen die Praxis beenden wollen.“

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84gypten>

Mohammeds erste Ehefrau Chadīdscha

„Chadīdscha bint Chuwailid (geb. um 555; gest. um 619) war die erste Ehefrau Mohammeds und die einzige, mit der Mohammed in Einehe lebte. (...)

Die islamische Überlieferung stellt Chadīdscha als eine treusorgende Ehefrau dar und attestiert ihr große Anteilnahme an den religiösen Erlebnissen ihres Mannes. (...)

Nach der islamischen Überlieferung war Chadīdscha die erste Person, die an Mohammeds religiöse Botschaft glaubte. Bei all seinen Auseinandersetzungen mit Gegnern soll sie ihn loyal unterstützt haben. (...)

Chadīdscha hatte mit Mohammed mindestens fünf Kinder, nämlich vier Töchter – Fātima, Ruqaiya, Umm Kulthūm und Zainab – und einen Sohn namens al-Qāsim, der schon im Kindesalter starb.“

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Chad%C4%ABdscha_bint_Chuwailid

Sportliche Herausforderungen oder: „Darf’s ein bisschen mehr sein?“



In unserer Wohlstandsgesellschaft steht diese Frage eher dafür, den Kund*innen mehr Ware aufzuschwatzen als sie wollen. Die Sportlerinnen im Trainingscamp verbinden damit etwas grundsätzlich anderes. Je nach Altersstufe und dem zusätzlich nach Klassen unterteilten Körpergewicht müssen sie ständig die Gewichte steigern, die sie reißen und stoßen sollen. Überschreitet man ein bestimmtes Körpergewicht, erhöht sich automatisch das Gewicht an der Hantel. Bereits zu Beginn des Films reißt Zebiba weit mehr als sie selbst wiegt. Ähnlich wie Pippi Langstrumpf für die mitteleuropäische Generation der Eltern und Großeltern zum Wunschvorbild wurde, könnte sie vielleicht kein Pferd, aber mühelos einen Erwachsenen in die Luft stoßen. Für diese Leistung sind große Anstrengungen erforderlich, die von vielen Misserfolgen begleitet sind. Bewundernswert ist, dass die ägyptischen Sportlerinnen solche weltmeisterliche Leistungen erbrachten, trotz desolater Trainingsbedingungen, bei denen es oft sogar am Nötigsten fehlte.

Noch ein weiteres Problem ist mit dem Körpergewicht verknüpft. Weltweit leiden viele Menschen heute an Übergewicht und insbesondere die Frauen sehen sich auch hierzulande mit einem Schönheitsideal konfrontiert, das den Schlanken den Vorzug gibt und viele Mädchen in die Krankheit getrieben hat (Magersucht, Bulimie). Sportliche Betätigung – das gilt auch für das Gewichtheben – kann einesteils dazu beitragen, überflüssige Pfunde loszuwerden und in der Kondition fit zu bleiben, hat insbesondere aber im Leistungssport auch seine Kehrseite, nicht nur in Ägypten. Vor jedem Turnier erkundigt sich der Captain nach dem Gewicht der Teilnehmerinnen und erteilt Zebiba beim Training ständig Ratschläge, wie sie ihr Gewicht halten oder sogar etwas abnehmen kann. Der modernen Ernährungskunde entspricht das in keiner Weise, denn woher soll Zebiba ihre Energie nehmen, wenn sie vor einem Turnier fast keine Nahrung zu sich nimmt? Um ihr Gewicht zu halten, hatte sie am Vortag eines Turniers gar nichts gegessen. Der Captain prahlt dagegen damit, einmal 36 Stück Fleisch gegessen zu haben, aber sein Gewicht durch Gymnastik gehalten zu haben. Zebiba gibt er stattdessen den Rat, einen Apfel zu kauen, ihn dann aber wieder auszuspuken. Denn „ein Sportler muss sein Gewicht halten.“

6. Didaktische Hinweise

Der Einsatz des Films bietet sich sowohl im Rahmen der schulischen wie außerschulischen Filmarbeit an wie auch im Bereich der Erwachsenenbildung. Von der Bundeszentrale für politische Bildung ab 14 Jahren empfohlen, was dem Einstiegsalter von Zebiba entspricht, ist der Film zumindest aus Jugendschutz relevanten Gründen sicher schon für etwas jüngere Menschen verständlich und von Interesse. Im Unterricht eignet sich der Film insbesondere in den Fächern Deutsch, Ethik und Religion, Sozial- und Gemeinschaftskunde, Geschichte, Geografie und Sport. In jedem Fall sollte die mitunter etwas rüde Sprache – nicht nur in Bezug auf die Gender-Thematik – Teil der Auseinandersetzung mit dem Film sein. Einige der benutzten Begriffe gehören nicht in die Schule, genauso wenig wie das in vielen US-Filmen benutzte Wort f***. Jede/r muss für sich selbst entscheiden, ob man solche Wörter als authentischen Ausdruck einer bestimmten (Sozio-)Kultur interpretieren möchte, die jedoch im positiven Gesamtzusammenhang des Films gesehen werden müssen, oder bereits als Grenzüberschreitung sieht. Vorsicht ist gleichermaßen geboten, den Film zu sehr aus eurozentristischer Perspektive wahrzunehmen. Kaum jemand wird bezweifeln, dass es um

die Situation der Frauen in Ägypten wohl nicht zum Besten steht. Aber da der Film auch für ein westliches Publikum gemacht und von Deutschland koproduziert wurde, lohnt sich ein kritischer Blick genauso auf die eigene Kultur und Gesellschaft. Nicht zuletzt greift der Film neben der Veränderung von Rollenbildern und der Gleichstellung von Frau und Mann auch weitere relevante Themen auf wie die Förderung begabter Sportler*innen, die sinnvolle Gestaltung von jugendlicher Freizeit, die Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens, die soziale Ungleichheit in einer Gesellschaft und den Wunsch nach einem selbst erfüllten Leben, unabhängig von Herkunft und Geschlecht.

Impulsfragen (Auswahl)

- Welche Szenen oder Information haben am meisten beeindruckt oder überrascht?
- Wie lässt sich die Beziehung zwischen Zebiba und ihrem Trainer beschreiben?
- Ist Zebiba nicht nur in Ägypten sondern auch hierzulande ein Vorbild für junge Menschen? Warum oder warum nicht?
- Warum trainiert der Captain vorwiegend Mädchen und junge Frauen?
- Welche Frau wurde ihm hierbei zum großen Vorbild?
- Warum konzentriert sich der Film ausschließlich auf das Trainingslager und die Turniere und blendet den familiären Hintergrund der Sportler*innen komplett aus? Welche Wirkung wird damit erzielt?
- Tyrannisiert Captain Ramadan seine Schülerinnen? Oder lassen sich sein Verhalten und seine Wortwahl auch anders interpretieren?
- Ist seine Wortwahl Ausdruck einer fremden Kultur, dient sie der Authentizität oder ist sie einfach nur grenzwertig?
- Wie geeignet ist der Film, uns etwas über die Konflikte und die gesellschaftliche Lage im heutigen Ägypten nach dem Arabischen Frühling zu vermitteln?
- Welche Aspekte des Films lassen sich auf andere Kulturen und insbesondere auf unsere Gesellschaft übertragen und welche nicht?
- Der Film entwirft ein insgesamt positives Bild zur gesellschaftlichen Entwicklung in Ägypten und der Stellung der Frau. Ist das mehr als nur ein Traum?

Screenshots als Arbeitshilfe

Jedes Filmkunstwerk ist mehr als nur ein thematischer Aufhänger. Die Dramaturgie, die Umsetzung der Themen in eine ästhetische Form mit Hilfe von filmsprachlichen Mitteln dürfen bei einer Auseinandersetzung mit den Inhalten nicht unter den Tisch fallen. Als kleine Anregung dazu dient ein Arbeitsblatt, in dem es um die Kameraarbeit sowie um die gezeigten Bildmotive und Metaphern geht. Manchmal fällt es leichter, über den Film und seine Wirkung zu reden, wenn nicht unmittelbar die angesprochenen Themen im Vordergrund stehen, sondern Bilder, die besonders stark im Gedächtnis haften geblieben sind. Dieser Ansatz ist anhand der hier verwendeten Screenshots möglich.

Die Arbeit mit Filmausschnitten

Je nach Fach und curricularen Erfordernissen bietet sich bei der Nachbearbeitung des Films im Unterricht auch die Arbeit mit ausgewählten Filmausschnitten an, die einen schnellen Wiedereinstieg ermöglichen. Der Film sollte dann aber bereits bekannt sein. Vier Vorschläge hierzu seien genannt, wobei sich der Timecode auf die DVD-Fassung mit 92 Minuten Gesamtlänge bezieht.

- a) Niedermachen und Aufrichten: 15:40-21:24
- b) Rollenbilder: 50:25-54:13
- c) Der Captain ist gestorben: 66:20-70:28
- d) Das Filmende: 80:50-89:06

7. Arbeitsblatt: Filmsprache



01:54



88:47

Das Trainingslager zu Beginn und am Ende des Films, als Metapher. Wofür genau?



12:10



88:00

Zebiba mit knapp 15 und mit 18 Jahren. Wie hat sie sich verändert und wie ist diese Entwicklung einzuschätzen?



49:42



50:48

Worin und weshalb unterscheiden sich die Reaktionen der Mädchen auf Zebiba von denen der Jungen?



66:43

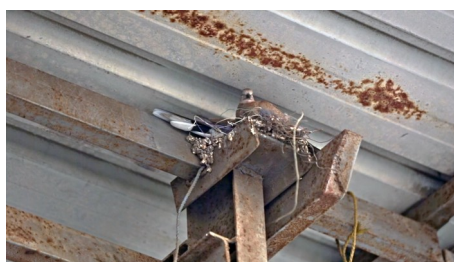


66:46

Zwei Detailaufnahmen kurz vor Captain Ramadans Tod. Warum zeigt der Film diese Details an dieser Stelle?



70:27



87:26

Die Natur als Spiegel der Gefühlswelten im Trainingslager. Welche Symbolkraft erhalten diese Aufnahmen?

Arbeitshilfe zu LIFT LIKE A GIRL – STARK WIE EIN MÄDCHEN von Mayye Zayed © www.ezef.de

8. Literatur- und Medienhinweise, Links (Auswahl)

<http://liftlikegirlfilm.com>

Internationale Website zum Film, incl. Video „Behind the Scene“

<https://www.liftlikegirlfilm.com/press-media>

Website mit ausgewählten Links zu internationalen Presseartikeln über den Film

<https://www.jyotifilm.de/projects>

Website der deutschen Koproduktionsfirma

https://www.crew-united.com/de/Lift-Like-A-Girl__224337.html#!&tabctl_15249142_activeTab=174746296

Website der Filmproduktions-Plattform Crew United

<https://mayyezayed.wixsite.com/index>

Website der Regisseurin

<https://www.filmdienst.de/film/details/615932/lift-like-a-girl-stark-wie-ein-madchen#filmkritik>

Filmbesprechung

<https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/lift-like-a-girl-film/>

Filmtipp der bpb auf kinofenster.de

<https://www.reuters.com/article/us-egypt-women-weightlifting-interview-t-idUSKBN28W1ZV>

Filmbesprechung (englisch)

<https://www.newarab.com/features/lift-girl-egyptian-tale-female-empowerment>

Filmbesprechung (englisch)

Anne-Béatrice Clasmann: Der arabische (Alb-)Traum. Aufstand ohne Ziel. 2. Auflage. Passagen Verlag, Wien 2016

Fouad N. Ibrahim, Barbara Ibrahim: Ägypten: Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Politik. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2006

June Nicholls: Gewichtheben Logbuch – Workout Tagebuch und Cardio Tracker für Personal Training (Männer und Frauen), Independently published, April 2022

Jürgen Stryjak: Ägypten Ein Länderporträt, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2021
Siehe zum Thema auch:

<https://www.bpb.de/themen/afrika/dossier-afrika/58998/aegyptens-weg-in-die-moderne/>

Websites zu den Hintergrundinformationen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Gewichtheben>

<https://german-weightlifting.de/>

<https://www.paradisi.de/sport/gewichtheben/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84gypten>

https://de.wikipedia.org/wiki/Chad%C4%ABdscha_bint_Chuwailid

<https://www.wissen.de/lexikon/arabischer-fruehling>

https://de.wikipedia.org/wiki/Arabischer_Fr%C3%BChling

<https://www.geschichte-abitur.de/zeitgeschichte/das-jahr-2011/arabischer-fruehling>

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/naher-osten-331/238933/der-arabische-fruehling-und-seine-folgen/>

Weitere Filme zum Thema im Vertrieb von EZEF:

Mona

Ägypten, Deutschland 2008, 30 Minuten, OmU, Dokumentarfilm

Regie: Agnes Rossa

<https://www.ezef.de/filme/ziege?titel=Mona&thema=All®ie=&land=All>

Kairo 678

Ägypten 2010, 100 Minuten, OmU

Regie: Mohamed Diab

<https://www.ezef.de/filme/ziege?titel=Kairo+678&thema=All®ie=&land=All>

Die Ziege (Ali, the Goat & Ibrahim)

Ägypten, Frankreich, Qatar, Vereinigte Arabische Emirate, Deutschland 2016, 98 Min. OmU

Regie: Sherif El Bendary

<https://www.ezef.de/filme/ziege?titel=Die+Ziege&thema=All®ie=&land=All>

Chicks on Boards – Das Meer kennt keine Grenzen

Deutschland 2017, 3 x 26 Min., Dokumentarische Serie

Regie: Dörthe Eickelberg

<https://www.ezef.de/filme/chicks-boards-das-meer-kennt-keine-grenzen/3786>

Timgad (La Juventus de Timgad)

Frankreich, Algerien, Belgien 2016, 96 Min., OmU

Regie: Fabrice Benchaouche

<https://www.ezef.de/filme/timgad/3421>

Mane

Österreich, Senegal 2021, 55 Min., Dokumentarfilm

Regie: Sandra Krampelhuber

<https://www.ezef.de/filme/mane/4326>

Impressum:

Herausgeber:

Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit

Zimmerstr. 90

10117 Berlin

Tel. +49 (0)30 – 325321-320

Fax +49 (0)30 – 325321-318

info@ezef.de

www.ezef.de

Autor & Layout: Holger Twele

Redaktion: Christian Engels

Grafische Gestaltung der Menüs: K2, Berlin; Gunter Krüger

© EZEF, Mai 2023